



Ideen der APPD

Benway - 9.10.2005 um 00:04

Hi,
ich wollte dieses Forum mal kurz auf seine politische Identität überprüfen...und das geht am Schnellsten mit dem APPD-Kompatibilitätstest. Also, mich würde schlicht und einfach interessieren, ob diese Partei euren politischen Zielsetzungen nahe kommt (scheint ja zur Abwechslung mal kein komplett apolitisches Unternehmen zu sein hier, sonst gäb's dieses Sub-Forum nicht). Das hätte dann den Vorteil, dass ich entscheiden könnte, ob ich mich noch näher als bisher mit der "Philosophie" hinter dem Projekt beschäftigen möchte, oder ob ich meine Zeit lieber doch mit Essen und Schlafen verbringen sollte. Also, ich würd mich über jede Antwort freuen.
Da das eigentliche Programm der APPD selbst im "Parteiprogramm" aber hin und wieder in der Wahlpropaganda untergeht, will ich das Alles nochmal ganz kurz zusammenfassen. Wichtig ist IMO:

x die APPD geht davon aus, dass ein Mensch aufgrund (pränataler) individueller Determinierung sowie unterschiedlich wirkenden Umwelteinflüssen eine eigene Identität herausbildet. Innerhalb einer aus einer Summe von historischen Zufälligkeiten gewachsenen "Nation" kann es so natürlich auch keine Interessengleichheit, ganz sicher auch kein allgemein anerkanntes summum bonum (wie z.B. "Arbeit für Alle") geben. Überhaupt muss nach der APPD die Glückseligkeit des einen rein gar nichts mit der des Anderen zu tun haben. Politischer Leitsatz der APPD ist damit immer: maximale Zufriedenheit für die maximale Anzahl Menschen.

x weiterhin betrachtet die APPD die Geschichte der Menschheit holistisch als stetigen Kampf gegen die Entropie und um Selbst- und Arterhaltung. Im Zuge dieses Kampfes hat die Menschheit als Ganzes offensichtlich einige einschneidende Fortschritte gemacht (zu nennen wären u.a. der angespitzte Stock, das Korbflechten oder die Nutzung fossiler Brennstoffe). Jeder dieser Fortschritte führt nach APPD-Doktrin dazu, dass der Einzelne ein geringeres Maß an eigener (physischer) Energie in den Kampf gegen die Entropie investieren muss. Postulat der APPD ist es, dass dieser Entwicklungsprozess der Menschheit inzwischen so weit gediehen ist, dass der Einzelne in den Industrienationen nur noch einen sehr geringen Teil "Arbeit" zum Kampf um die Selbsterhaltung beitragen muss, keinesfalls genug jedenfalls, um ein ausgefülltes Arbeitsleben bis zur Frührente zu rechtfertigen. Ein Großteil der Zeit könnte also der individuellen Entwicklung des Einzelnen gewidmet werden.

x In Verbindung dieser beiden ersten Grundsätze konstatiert die APPD aus Beobachtung: zu Beginn des 21. Jahrhunderts gibt es in den westlichen Industrienationen verschiedene "Klassen" von Menschen, die auf diese Situation aus ihrer individuellen Vorprägung heraus unterschiedlich reagieren:

- "Asoziale", dekadente Menschen, die sich jeder natürlichen Verhaltensweise verweigern, "auf Arbeit pfeifen" und sie am liebsten gleich ganz abschaffen würden. Ihr Leben könnten sie allein der Kunst & Kultur (nach APPD-Definition) widmen, ohne dass ihnen jemals Zweifel am Sinn einer nicht-produktiven Existenz kämen.

- "Spießer" mit der zwanghaften Sucht nach Beschäftigung, danach, Reaktionen und Anerkennung von ihrem unbelebten und sozialen Umfeld zu bekommen. Dass es so viele Menschen gibt, deren individuelle Zufriedenheit in einem produktiven Leben liegt, ist laut der APPD ein Glücksfall, erlaubt es diese Tatsache doch den "Asozialen" wiederum, ein Leben in völliger Zufriedenheit führen zu können, da die "Spießer" mit Freuden deren unbedingt nötiges Arbeitspensum miterledigen und eben darin ihr höchstens Glück finden.

- schließlich gibt es noch Gewalttäter, die zwar keineswegs im Müßiggang und ohne Reaktionen von der Umwelt leben möchten, deren Glück andererseits aber auch nicht im produktiven Prozess, sondern in der Zerstörung von schon Vorhandenem liegt. Die APPD respektiert dieses Verlangen und möchte große Teile Europas zu "Gewalt-Erlebnis-Parks" umformen, wo diese Menschen dann zu Motörhead-Musik ihr hohes Testosteron-Potential austoben und sich gegenseitig ein ultra-brutales Umfeld schaffen können, dass an eine extrem überbevölkerte Altsteinzeit erinnert.

Mit dem Alter von 21 Jahren ist laut APPD jedes Individuum bereit, sich seinen Platz in der Gesellschaft zu suchen und in seine persönliche Utopie einzuziehen.

Soweit die Theorie des Pogo-Anarchismus. Ich jedenfalls kann ihr als ernstzunehmende postmoderne Utopie in großen Teilen durchaus vorbehaltlos zustimmen, jetzt würde mich interessieren, wie ihr das seht.

Qualifiziert sich die APPD damit jetzt als politischer Arm der Unity-Ideen? Oder geht euch die Adressierung an den Pöbel der Welt statt an die Elite der Asozialen auf den Sack? Oder hab ich die Zielsetzung dieses Forum sowieso völlig missverstanden?

dian - 9.10.2005 um 01:27

hmm... kann es sein, dass du die APPD ein bisschen zu ernst nimmst?

Als ich vor ein paar Wochen mal ordentlich besoffen war, wollte ich auch nen Thread zu dem Thema aufmachen, hab's dann aber aus irgendeinem Grund wieder sein lassen... ☐

Ich persönlich finde die APPD eine witzige Bereicherung der politischen Landschaft, und wenn sie in Baden-Württemberg angetreten wäre, hätte ich sie vermutlich auch gewählt.

Die Idee mit der "Balkanisierung Deutschlands" (also der Aufteilung in drei Zonen für Asoziale, Spiesser und Gewalttäter) hat bei genauerem Nachdenken wirklich was für sich, ist aber wohl so radikal, dass sie für immer eine Utopie bleiben dürfte.

Aber dennoch bin ich aus einem Grund kein wirklicher Freund der APPD:

Ich finde, sie zieht das Ansehen aller Anarchisten nur noch mehr in den Dreck, in dem sie in ihren (sicherlich ironisch gemeinten) Werbespots genau das darstellt, was die Spiesser über Anarchisten schon immer zu wissen geglaubt haben... dass die nämlich nur ficken, saufen und prügeln im Kopf haben und an nix anderes denken können.

Genau davon sollten wir aber meiner Meinung nach wegkommen!

Jeder Normal-Bürger denkt beim Hören des Wortes "Anarchie" genau an das, wofür die APPD steht: An sinnlose Saufgelage, an Mitfick-Zentralen und an brennende Autos.

Sorry, aber ich persönlich habe ein völlig anderes Verständnis von Anarchie. Für mich hat das absolut nichts mit Chaos zu tun... doch die APPD tut so, als wäre gerade das Chaos das Erstrebenswerteste, was uns die Anarchie bringen würde.

Also ich würde das alles ganz anders aufziehen. Ich würde den "anständigen" Bürgern viel eher zeigen wollen, dass Anarchie eben NICHT zwangsläufig in sinnlosem Besaufen und irgendwelchen endlosen Orgien enden würde, sondern dass man eine ERNSTHAFTE Gesellschaftsordnung auf den Grundpfeilern der Anarchie errichten kann.

Trotzdem hätte ich natürlich lieber nen Bundeskanzler von der APPD, als einen Herrn Schröder oder Herrn Merkel.

Unmensch - 9.10.2005 um 02:33

Zitat

Original von dian Trotzdem hätte ich natürlich lieber nen Bundeskanzler von der APPD, als einen Herrn Schröder oder Herrn Merkel.

Ich nicht. Denn die APPD verkörpert doch nichts anderes, als die Spassgesellschaft in Form einer politischen Instanz. Und mich persönlich widern schon die Leute an, die ihr streng konformes Leben verwalten, und um sich davon zu erholen, dann am Wochenende richtig die Sau rauslassen. Genau dafür seht die APPD im Dauerzustand. Es ist daher auch kein Wunder, dass gerade die junge Generation von sowas sehr angetan ist. In Zeiten wie den diesigen sowieso. Genauer betrachtet, appellieren die ganzen rechten Parteien doch auch grössenteils an den jugendlichen Geist. Nur die APPD propagandiert zusätzlich noch die menschliche Faulheit.

Ich bin ja nun gewiss kein Mensch, der gegen eine herrschaftsfreie Welt oder zumindest einen einzelnen unkontrollierten Staat wäre, auch Geld und Arbeit müssten nicht sein, aber durch die Spasskultur der APPD, sind diese Ziele gar nicht ernst zu nehmen und ich hoffe, sie werden es auch nie werden. Die Ansätze sind zwar gut, aber wenn ein selbstbestimmtes Leben so schon äusserst unrealistisch ist, dann mit deren Politik erst recht. Da zählt wirklich nur die Faulheit und der eigene Egoismus, was zwangsläufig eben zu Chaos führt und dort auch endet, weil jeder das macht, was er will, - ja was er sogar muss, um über die Runden zu kommen. Und da bevorzuge ich dann doch lieber Schröder und Merkel vor Wendland. Auch den Kapitalismus.

... - 9.10.2005 um 04:01

Also, zur ersten these von der APPD:

"Maximales Glück für maximal viele Menschen".

Das ist ein Allgemeinplatz, den auch fast alle anderen Parteien unterschreiben könnten.

Und zu dem Staatsmodell der APPD könnt Ihr alle mal gerne die letzten Beiträge von @q, @Seneca und mir in [der perfekten Tag](#) durchlesen. Da hatte nämlich @Schmichi schon mal diese These aufgestellt.

Ein bißchen Probleme habe ich auch mit der sog. Gewaltzone. Ich glaube gar nicht, daß man immer eine Menschheit haben muß, die unbedingt Gewalt braucht. Genausogut könnten etablierte Parteien sagen, Gut, wir machen jetzt mal wieder einen Krieg, damit die Bevölkerung sich austoben kann. Ich bin da doch eher der Auffassung, daß es da

sinnvoller ist, doch etwas mehr auf erziehung zu setzen, allerdings im wesentlich anderen Stil, als wie er heute betrieben wird.

Und insgesamt sehe ich das auch so, daß zur Zeit die APPD recht originell ist. Ich weiß aber nicht, ob ich sie noch wählen würde, wenn sie eine echte Chance auf eine ehrheit hat, denn dann wären die Menschen anders drauf. Dann wären sie auch so gut drauf, daß man keine Parteien mehr braucht und keine Stellvertreter - Demokratie mehr. Langfristig sehe ich das aber schon so, daß es irgendwann mal so sein könnte, obwohl ich es mir ohne wirtschaftliche Planung noch nicht ganz vorstellen kann, daß dann auch wirklich alle Bedürfnisse erfüllt werden können.

edit von q: link hinzugefügt

dian - 9.10.2005 um 12:30

Nun ja... wenn es gehen sollte, dann jedenfalls nur mit einer aufgeklärten, vernünftigen Menschheit. Die "Rückverdummung", wie sie die APPD vorschlägt, ist kontraproduktiv und würde letztlich ohnehin nur dazu führen, dass sich die Dummen wieder einen Führer suchen, dessen erklärtes Ziel es ist, das geteilte Deutschland wieder zu vereinen und danach die ganze Welt zu erobern.

Aber wie gesagt, ich sehe die APPD auch eher als irgendwas zwischen Kunst, Protest und Real-Satire an, nicht als ernstzunehmende politische Kraft.

quaid - 9.10.2005 um 16:17

die appd hat eindeutig zu wenig einfluss in deutschland.

ich wäre als ein anfang für appd-gebiete, wo bewiesen werden kann das ein system existiert, dass nach dem appd-prinzip wirkt und funktioniert. nehmen wir von mir aus irgendwelche slums.

aber ich denke auch, wie dian schon sagte, wäre eine komplette übernahme der kontrolle über deutschland durch die appd nicht das, was sich die verschiedenen individuen, die `anarchie` im hinterkopf haben, vorstellen.

Ina - 9.10.2005 um 18:08

Wahrscheinlich könnte man durch geeignete Drogen bzw. psychologische Maßnahmen jeden friedlich und konstruktiv machen (bloß diese Methoden zu finden, ist schwer), aber wenn jemand gerne ein gewalttätiger Irrer sein will, dann soll man ihn doch lassen, solange Raum für ihn da ist. Ich finde die Gewalterlebnisparks eine wirklich amüsante Idee, die liefern darüber hinaus auch noch das Unterhaltungsprogramm für die restlichen Zonen.

Krank und phantastisch ist das, was wir jetzt haben, auch. Wir finden die Sachen halt ernst, weil wir sie als ernst gewöhnt sind und uns eventuell schon öfter daran gestoßen haben: Werbung, bürokratischer Papierkram, Aktienfonds, Hochglanz-Modezeitschriften...

Von mir aus dürften sie es ruhig mal probieren. Zumindest mir fällt es schwer, mit hinreichender Sicherheit vorauszusagen, was passieren wird. Die eigentlichen Fehler von solchen Systemen merkt man erst, wenn sie mal Realität geworden sind.

Allerdigs denke ich, dass da sogar viele APPD-Aktivisten selber nicht dran glauben. Die wollen halt einfach mal ein bisschen Antipolitik betreiben und schauen, wie weit sie damit kommen, mal was Neues, mal ein bisschen Aufstand, denn beides ist notwendig - und wenn es Spaß macht, umso besser.

Seneca - 9.10.2005 um 22:19

Normalerweise bin ich ja kein Freund der etablierten Parteien und begrüße generell erstmal jede individuelle Bewegung. Auch das mit der freien Entwicklung des Individuums sagt mir durchaus zu, aber bitte NICHT erst ab 21, da ist die wirkliche Entwicklung der Persönlichkeit schon fünf mal vorbei.

ABER:
Soll ich euch verraten was tun würde, wenn Deutschland nach diesen "Klassen" eingeteilt wäre und mir irgendsoeiner vom Amt nach gründlichem Persönlichkeitstest sagen würde in welche Klasse ich gehöre und wo ich in Zukunft zu wohnen habe? Ich würde ihm, trotz meines friedlichen Gemüts, richtig eins aufs Maul hauen.
Gewalt-parks? Ich ziehe ein friedliches Zusammenleben unter vernünftigen und freien Menschen vor.
Alles in allem: Einige vernünftige Ansätze, der Rest ist weltfremd.

Benway - 9.10.2005 um 22:47

>hmm... kann es sein, dass du die APPD ein bisschen zu ernst nimmst?

IMO eben nicht, IMO hat die APPD mit ihrem Wahlprogramm ein in sich geschlossenes(!) und realitätsnäheres Werk vorgelegt, als dass Union ("sozial ist, was Arbeitsplätze schafft"), SPD ("neue Arbeitsplätze durch technischen Fortschritt") oder B'90FDP-Die.Linke geschafft haben. Klar sind satirische Elemente enthalten, auch Sprachwitz, aber mich erinnert das in erster Linie an das "kommunistische Manifest", nicht an sinnbefreite Anti-Politik. Was ich nicht aus eigener Anschauung kenne, ist die Arbeit in der Partei, die Beziehungen zwischen den Mitgliedern und auf der Führungsebene. Das ändert aber nichts an meiner Grundannahme: die APPD ist für mich als politische Idee durchaus ernstzunehmen, v.a. eben, weil sie gerade nicht in politischen Begrifflichkeiten denkt, sondern sich ein universales Menschenbild macht und aus dieser Welt- und Menschensicht ihr politisches Handeln begründet.

Ich stelle im Folgenden die Theorien der APPD also auf eine Stufe mit jeder anderen philosophischen oder politischen Idee auch...mal sehen, was dabei heraus kommt:

>Die Idee mit der "Balkanisierung Deutschlands" (also der Aufteilung in drei Zonen für Asoziale, Spiesser und Gewalttäter) hat bei

>genauerem Nachdenken wirklich was für sich, ist aber wohl so radikal, dass sie für immer eine Utopie bleiben dürfte.

Diese Idee ist tatsächlich eine Utopie wie die von Platon, Hobbes oder Marx formulierten, sie möchte nämlich nichts anderes erreichen als das höchste Maß an Zufriedenheit für die größte Anzahl Menschen. Neu an der Idee der APPD ist es, dass nicht mehr davon ausgegangen wird, dass ein einzelnes utopisches System für wirklich alle Menschen ein Höchstmaß an Lebensqualität erreichen könnte.

Das halte ich für eine vernünftige Annahme, denn immerhin hatten wir schon eine sehr beträchtliche Anzahl an Versuchen, für eine zufällig zusammengewürfelte Anzahl Menschen (also z.B. für eine Nation), planmäßig ein Höchstmaß an Zufriedenheit herzustellen. Davon sind bisher alle gescheitert oder im Scheitern begriffen.

Die APPD dagegen möchte eine Teil-Utopie für jeweils einen Teil der Menschheit schaffen. Beispiele dafür, dass so etwas wiederum sehr gut möglich ist, finden sich IMO in jedem Freundeskreis, in jeder Beziehung zwischen Menschen mit gleichen Interessen und Vorstellungen.

Was die APPD vorschlägt, ist also, die Beziehungen zwischen Menschen zu systematisieren, indem jedem Individuum die Chance gegeben wird, sich einem Gesellschaftsmodell im (veränderlichen) Zonensystem der APPD zuzuordnen. Bei der Annahme einer tatsächlich vorhandenen individuellen Identität jedes Einzelnen halte ich das wie geschrieben für eine vernünftige Annahme mit Aussicht auf Erfolg. Lediglich für die Art des Vortrags ihrer Ideen im Wahlprogramm kassiert die APPD hier ganz besonders Minuspunkte.

>Ich finde, sie zieht das Ansehen aller Anarchisten nur noch mehr in den Dreck, in dem sie in ihren (sicherlich ironisch gemeinten)

>Werbespots genau das darstellt, was die Spiesser über Anarchisten schon immer zu wissen geglaubt haben... dass die nämlich nur ficken,

>saufen und prügeln im Kopf haben und an nix anderes denken können.

Die APPD sagt dazu offen, dass es sich bei ihr nicht um ein "echte" anarchistische Partei (also allein nach Bakunin) handelt, sondern im weitesten Sinne um ein Produkt der "Punk"-Unruhen und Vorstellungen ab 1977. Wie gesagt müsste eine tatsächlich "anarchistische" Organisation sich aber voll den Vorstellungen des historischen Anarchismus verbunden fühlen und das tut heute AFAIK keiner mehr, auch nicht die Unity. Dass es im Jahr 2005 dafür Leute gibt, die eine ganz eigene Vorstellung vom Anarchismus haben und damit in Konflikt zu der anderer Leute kommen könnten, ist aber unumstritten, immerhin ist "der Anarchismus" seit 1977 wohl tatsächlich ein Allgemenplatz, unter dem sich jeder was ganz eigenes vorstellen kann.

Zur Art und Weise des Vortrags ihrer Forderungen ("Nie wieder Arbeit!", "Saufen, Saufen, Saufen", "Fick Heil") sagt die APPD: "wer nicht bereit ist, seine Vorstellungen zu hinterfragen, wird von uns gnadenlos darin gebadet". Außerdem meint die APPD, mit ihrer Weise der Parteiwerbung die Mediendemokratie des 21. Jahrhunderts nur konsequent zuende gedacht zu haben. Das allerdings ist diskussionswürdig, da stimme ich zu.

>Denn die APPD verkörpert doch nichts anderes, als die Spassgesellschaft in Form einer politischen Instanz. Und mich persönlich widern >schon die Leute an, die ihr streng konformes Leben verwalten, und um sich davon zu erholen, dann am Wochenende richtig die Sau

>rauslassen. Genau dafür seht die APPD im Dauerzustand.

IMO eindeutig nicht. Die APPD möchte die Partei des Pöbels und des Lumpenproletariats sein, offensichtlich also eine Partei der Extreme. Assoziationen zu Ballermann und Mallorca kommen bei den plakativen Wahlwerbesprüchen der Partei natürlich unweigerlich hoch, es geht im Wahlprogramm aber ganz klar um eine Umgestaltung der Gesellschaft, in der die angesprochenen Zwischenzustände wegfallen müssen: die Menschen in der Asozialenzone beschäftigen sich laut APPD nur noch mit "der Produktion und dem Konsum minderwertiger Kultur", in der Spießler-Zone wird "ohne Sinn

und Verstand ins Leere produziert" und die GEPs sind ein Biotop für alle "Zuspät-Geborenen", die besser in die Steinzeit gepasst hätten.

Die APPD ist IMO also in erster Linie konsequent und fordert von jedem Einzelnen v.a. die Selbsterkenntnis als Individuum, womit der angeschriebene Egoismus (im Verbund mit Gleichgesinnten) und das totale Chaos (im systematisierten Sozialsystem) wegfallen könnten.

Um's ganz kurz und prägnant zu sagen ist die APPD für mich ganz klar die Partei der aufrichtigen Punks und anderer Gesellschaftsrandgänger, sicher nicht der systemkonformen Wochenend-Party Skindheads oder BWL-Studierer.

>"Maximales Glück für maximal viele Menschen".

>Das ist ein Allgemeinplatz, den auch fast alle anderen Parteien unterschreiben könnten.

Allerdings würde niemand darauf kommen, einen solchen Antrag der CDU/CSU zum unterschreiben vorzulegen. Die APPD dagegen macht sich selbst diese Maxime in philosophischer Manier zunächst einmal bewusst...und möchte dann das Zusammenleben und die Bedarfsdeckung der Menschheit optimal organisieren, anstatt wie IMO alle anderen Parteien auf die unmittelbar vorhandenen Probleme zu schießen.

>Ein bißchen Probleme habe ich auch mit der sog. Gewaltzone. Ich glaube gar nicht, daß man immer eine Menschheit haben muß, die unbedingt Gewalt braucht.

OK, das ist deine Meinung. Die APPD geht davon aus, dass es bestimmte Menschen gibt, aus deren individuellem Verhaltenspotential destruktive Muster nicht wegzudenken sind. IMO wird diese Auffassung von der sozialen Realität in wirklich allen Gesellschaften gut bestätigt, eine tatsächlich gewaltlose Gesellschaft wie du sie vorschlägst wurde noch nie in der Kulturgeschichte verwirklicht - und das bei einer kaum noch zählbaren Anzahl an Versuchen und Gesellschaftsformen.

>Genausogut könnten etablierte Parteien sagen, Gut, wir machen jetzt mal wieder einen Krieg, damit die Bevölkerung sich austoben kann.

Die etablierten Parteien würden eben eher sagen, "ein Krieg ist sozial, weil er Arbeitsplätze schafft" @CDU/CSU, die APPD dagegen schlägt vor, systematisch Bereiche einzurichten, in denen Gewalt geduldet wird. Jeder der Gewalt ausüben möchte oder in den beiden anderen Zonen ausgeübt hat, darf dort sein Leben mit Gleichgesinnten verbringen. In der Außenwelt wird Gewalt mit dem Verweis auf eben diese Alternative überhaupt nicht mehr geduldet. Damit meint die APPD, "Kriege", oder zumindest das "Böse" am Krieg, nämlich die Verletzung und Tötung Unschuldiger, vermeiden zu können.

>Die "Rückverdummung", wie sie die APPD vorschlägt, ist kontraproduktiv und würde letztlich ohnehin nur dazu führen, dass sich die Dummen wieder einen Führer suchen, dessen

>erklärtes Ziel es ist, das geteilte Deutschland wieder zu vereinen und danach die ganze Welt zu erobern.

Die "Rückverdummung" wie sie die APPD als Slogan einsetzt ist der Gegenpol zur "Verblödung", wie sie laut APPD in den modernen westlichen Gesellschaften vollzogen wird. "Verblödung" bedeutet dabei zwangsweise Zuschüttung mit Informationsmüll, wie sie in jeder öffentlichen Schule geschieht und damit den Einzelnen an der Erkenntnis seines wahren Potentials hindert.

"Rückverdummung" bedeutet "Rückbesinnung" auf sich selbst und Erkenntnis der eigenen Essenz. Ein "rückverdummter" Asozialer in seiner Zone darf sich laut APPD deswegen wirklich zu 100% als Parasit fühlen und stolz darauf sein, ein bestimmtes Produkt der menschlichen Evolution weg vom Naturwesen hin zu was auch immer zu sein.

"Rückverdummung" heißt, nur das zu tun, was der eigenen Essenz im unmittelbaren Umfeld entspricht.

>Soll ich euch verraten was tun würde, wenn Deutschland nach diesen "Klassen" eingeteilt wäre und mir irgendsoeiner vom Amt nach gründlichem Persönlichkeitstest sagen würde in

>welche Klasse ich gehöre und wo ich in Zukunft zu wohnen habe? Ich würde ihm, trotz meines friedlichen Gemüts, richtig eins aufs Maul hauen.

>Gewaltspots? Ich ziehe ein friedliches Zusammenleben unter vernünftigen und freien Menschen vor.

Von den vielen Versuchen, ein aufgeklärtes Dasein zwischen "freien" Menschen zu gestalten, ist bisher noch jeder in die Hose gegangen. Die APPD erkennt wie gesagt an, dass jeder eine andere Vorstellung von seiner ganz persönlichen Zufriedenheit haben darf und damit auch nach anderen "vernünftigen" Kriterien handelt. Menschen die nach einem bestimmten Verständnis "frei" (jenseits von gesellschaftlichen Zwängen) und "vernünftig" (handeln mit dem Ziel der individuellen Entfaltung) sind, kämen in den Asozialen-Zonen zusammen. Nach einem anderen Verständnis "frei" (ungebunden und autark) und "vernünftig" (nach den Prinzipien der Natur handelnd) wären auch die Gewaltmenschen in den GEPs. Und wenn ich mir anhören darf, was manche Leute sich für mich für eine "vernünftige" Lebensplanung wünschen, dann muss ich sogar den Spießern ihre eigene "Vernunft" zugestehen.

Die Zonentheorie der APPD ist ein Vorschlag, wie man die Menschheit zu Beginn des 21. Jahrhunderts in einem begrenzten Landstrich sinnvoll einteilen könnte. Sie ist erweiterungs- und veränderungsfähig. Prinzipiell und unveränderbar geht sie aber von einer "freien" und "vernünftigen" Entscheidung des Individuum mit 21 Jahren auf der Basis aller vorhandenen Informationen über die verschiedenen Möglichkeiten gesellschaftlichen Zusammenlebens aus, was IMO selbst wieder ein sehr "vernünftiger" Ansatz ist, für maximale Zufriedenheit unter den Menschen.

Wie man aus dem bisher Geschriebenen wohl herauslesen kann, ist die APPD für mich also eine sehr reale Bewegung mit geschlossener Ideologie. Die Art und Weise, wie die APPD jetzt in die Position kommen möchte, ihre Ideen auch durchzusetzen, wen sie sich als Wähler erhofft, das ist IMO tatsächlich diskussionswürdig und so wie es bisher durchgeführt wird auch alles andere als eine Garantie für baldigen Erfolg

Cuts,
Benway

... - 10.10.2005 um 03:33

Okay, nehmen wir das mal als Ansatzpunkt und ich betrachte Dich jetzt mal als offizieller APPD - Vertreter.

Frage:

Wie kann man denn durch eine solche Klassifizierung überhaupt was erreichen oder wie soll die aussehen?

Es gibt Tage, wo ich gerne eine Müßiggänger bin, manchmal bin ich ganz wild auf Arbeit und gewalttätig bin ich manchmal auch. Ich habe da dauernd Schnittmengen. Meine Arbeit besteht zum Beispiel daraus, mit sehr gewalttätigen Menschen zusammen zu sein. Und ich arbeite gerne. Muß ich dann immer, von der einen Zone in die andere gehen? Mir gefällt die Klassifikation nicht ganz. Letztendlich muß doch auch gelten, wenn friedliches Leben noch nie geklappt hat, daß es dann auch nicht in den arbeitenden und in den müßigen Zonen gelingen wird. ohne Gewalt auszukommen.

Außerdem muß ich auch noch @Seneca voll zustimmen, daß 21 ja wohl ein Wtz ist. Der Mensch ist eigentlich so ab 13 Jahren in der Lage, für sich selbst zu sorgen.

Ich sag´es aber mal so, ich finde die Werbung von der APPD schon gut durchdacht, wenn ich da an den Brief an das zdf denke, wie sie die Ausstrahlung dieser Sendung durchbringen wollten. Das es dann doch zu Zensurmaßnahmen kam, ist so gesehen, da hat @Maria Recht, viel absurder als irgendetwas, was in dem Spott dargestellt wurde.

Ich betrachte die APPD schon als eine ernstzunehmende Partei und würde mich auch freuen, wenn die mal im Bundestag sitzen würden, allein schon, damit die Gedankengänge mal weiter verfolgt werden könnten, die die haben.

Ina - 10.10.2005 um 10:11

Wenn man darauf besteht, das Zeug ernst zu nehmen, muss man an Folgendem sicher noch arbeiten:

"Einfach so" will auch ein Leistungswilliger nichts tun. Was sie bei uns antreibt ist die Möglichkeit, es "zu etwas zu bringen", also ein fetteres Auto/ einen teureren Urlaub/ eine geilere Wohnung zu haben als der Nachbar.

Man muss also die Leistungswilligen sich irgendwie überlegen fühlen lassen, sonst haben auch die bald keine Lust mehr und das System bricht zusammen.

dian - 10.10.2005 um 11:39

@ Doc Benway:

Zitat

Die APPD sagt dazu offen, dass es sich bei ihr nicht um ein "echte" anarchistische Partei (also allein nach Bakunin) handelt, sondern im weitesten Sinne um ein Produkt der "Punk"-Unruhen und Vorstellungen ab 1977. Wie gesagt müsste eine tatsächlich "anarchistische" Organisation sich aber voll den Vorstellungen des historischen Anarchismus verbunden fühlen und das tut heute AFAIK keiner mehr, auch nicht die Unity.

Du hast schon recht. Es wäre ja auch irgendwo ein Widerspruch in sich, wenn man sich als Anarchist an eine bestimmte Definition dieses Wortes (nach Bakunin oder sonstwem) halten müsste.

Das muss jeder für sich selbst definieren. Und da gibt es eben dann unterschiedliche Auffassungen. Die einen tendieren mehr in Richtung Kommunismus oder Anarcho-Syndikalismus, andere orientieren sich an der Punk-Bewegung oder an irgendwas ganz anderem.

Ich persönlich (und das soll jetzt an niemanden ein Vorwurf sein) habe mit der Punk-Bewegung nie all zu viel anfangen können. Einfach deshalb, weil ich nen anderen Geschmack habe... und weil ich mich eher etwas elitär sehe

und es nicht mit meinem Gefühl von Stolz vereinbaren könnte, einen auf asozial zu machen oder mich gar freiwillig "Zecke" zu nennen. Das entspricht einfach nicht meinem Stil, weshalb ich eben auch die Art, wie sich die APPD präsentiert, zuweilen etwas befremdlich finde.

Zitat

die Menschen in der Asozialenzone beschäftigen sich laut APPD nur noch mit "der Produktion und dem Konsum minderwertiger Kultur", in der Spießer-Zone wird "ohne Sinn und Verstand ins Leere produziert" und die GEPs sind ein Biotop für alle "Zuspät-Geborenen", die besser in die Steinzeit gepasst hätten.

Eine Aufteilung unserer Welt nach solchen ideologischen Kriterien anstatt nach Nationen im herkömmlichen Sinne fände ich wie gesagt gut... und ich könnte mir gut vorstellen, dass es einen schönen Tages in ferner Zukunft einmal so sein wird. Ich glaube, da ist die APPD ihrer Zeit deutlich voraus.

Natürlich müsste die Spiesser-Zone den Spiessern auch etwas bieten... meinetwegen ganz viele Wettbewerbe, in denen sie über ihre Nachbarn triumphieren können. Man könnte den schönsten Vorgarten der Zone küren, oder den saubersten Hausflur. Dann hätten die ein Ziel, um sich kräftig ins Zeug zu legen.

Aber natürlich gebe ich auch Arne, Maria und Seneca recht, dass es gewisse Schwierigkeiten geben dürfte, die einzelnen Menschen ihrer jeweiligen Zone zuzuordnen.

Was ist z.B. mit dem Spiesser, für den es nach getaner Arbeit dazugehört, seine Frau zu verkloppen? Wer würde festlegen, dass er in den Gewalt-Erlebnispark muss? Da müsste es ja dann ein Komitee geben, das für solche Entscheidungen zuständig ist... denn von alleine würde der da sicher nicht hinwollen.

Und was ist, wenn die Nazis in den Gewalt-Zonen irgendwann eine so starke Armee aufgestellt haben, dass sie alle anderen locker hinwegfegen können? Wenn sie dann beschliessen, die unorganisierten, sich im Dauersuff befindlichen Asozialen zu überfallen und als Sklaven zu benutzen?

Also, da sehe ich schon das eine oder andere Problem im Detail. Andererseits, Länder die andere überfallen und versklaven gibt es auch heute in unserem System. Es würde daher wohl kaum schlechter werden, sondern halt völlig anders.

Nur müsste man wohl deutlich mehr Zonen als nur die genannten drei einführen, um den Menschen wirklich gerecht zu werden. Denn auch die Moslems würden sicher gerne ihre eigene, Ungläubigen-freie Zone haben wollen... die Zeugen Jehovas sowieso... lesbische Frauen wahrscheinlich auch... und natürlich die Unity-Zone nicht zu vergessen, die wohl tendenziell im Gebiet der Faulen liegen würde (da hat man am ehesten seine Ruhe...), wo es aber schon einen gewissen Ehrenkodex gäbe, an den man sich halten müsste, wenn man dort bei uns leben wollte.

Ich hab mich jetzt nicht so intensiv mit der APPD befasst... aber wie wollen die denn sowas regeln? Wer entscheidet darüber, wie viele Zonen es gibt, und ab wann eine Minderheit das recht auf ein eigenes Gebiet hat? Das Land ist ja nunmal nicht endlos und beliebig aufteilbar...

Benway - 10.10.2005 um 18:20

@Arno Kroeger

>Okay, nehmen wir das mal als Ansatzpunkt und ich betrachte Dich jetzt mal als offizieller APPD - Vertreter.

Was ich natürlich nicht bin...deshalb muss ich nochmal darauf hinweisen, dass ich nicht beglaubigen kann, dass die Aussagen der APPD im Wahlprogramm so gemeint sind, wie ich sie auffasse (IMO also so, wie sie dastehen). Beinahe sicher interpretier ich manche Punkte aber so, wie ich sie gern lesen möchte.

>Frage:

>Wie kann man denn durch eine solche Klassifizierung überhaupt was erreichen oder wie soll die aussehen?

>Es gibt Tage, wo ich gerne eine Müßiggänger bin, manchmal bin ich ganz wild auf Arbeit und gewöhnlich bin ich manchmal auch. Ich

>habe da dauernd Schnittmengen.

Jetzt sind wir halt wieder bei der Tatsache angekommen, dass die APPD anders als die etablierten Parteien (aber ähnlich wie Bolschewisten oder NSDAP) ein bestimmtes Welt- und Menschenbild propagieren. Dieses Menschenbild müsste sich bei einer konkreten Durchführungen der von der APPD angedachten Maßnahmen im Kontakt mit der Realität beweisen.

Ich kann nur für mich sprechen und sagen, dass ich es für mich selbst für möglich halte, mir bewusst und planmäßig einen bestimmten Platz in einer bestimmten systematisch aufgebauten Gesellschaftsordnung zu suchen, anstatt wie heute jeen Tag 100 planlose Entscheidungen zu treffen. Philosophisch gesehen ist das IMO eine Frage, ob du Schopenhauer, Sartre oder Foucault zustimmen kannst, die alle davon ausgehen, dass jeder Mensch mit einer

(charakterlichen) Essenz geboren wird, die es im Laufe des Lebens und in Kontakt mit der Umwelt zu verwirklichen gilt (oder eben auch nicht). Gehst du andererseits von einer 100%-igen Freiheit des Menschen in allen seinen Wahlmöglichkeiten aus (d.h. jeder kann alles werden und in jeder möglichen Situation auf jed mögliche Weise handeln), dann ist ein systematisiertes Zusammenleben der Menschen natürlich quatsch (würde sich allerdings auch binnen kürzester Zeit selbst wieder aufheben).

Auch wenn du der zweiten (IMO nicht berechtigten, aber das können wir jetzt unmöglich ausdiskutieren) Auffassung bist, würde sich mit einem APPD-Gesellschaftsmodell prinzipiell weder für dich noch für alle anderen Menschen grundlegend etwas: auch in unserer heutigen, "chaotischen" Gesellschaft bilden sich immer wieder bestimmte Strukturen, Freundschaften, Verbindungen oder Abhängigkeitsverhältnisse. Auch so wie die Dinge jetzt sind, ist jeder für sich selbst bestrebt, sich einen bestimmten Platz innerhalb des Bestehenden zu suchen...sich also einen Arbeitsplatz zu suchen, einen Freundeskreis aufzubauen oder ein Unity zu gründen.

Die APPD meint nun allein, dass die Wirkung dieser individuellen Versuche der Selbstverwirklichung nicht optimal ist, solange wir über unser Umfeld nicht völlig allein bestimmen können...uns also z.B. einen Arbeitsplatz suchen oder an 1€-ABMs teilnehmen müssen.

Das Sektorenmodell der APPD darf laut Partei im Grunde nicht angekratzt werden, sonst ist es aber eine schon auch flexible Grundlage für verschiedene Sub-Gesellschaften: die drei Zonen sind Verwaltungsbegriffe und einer davon müsste sich jeder eben aus verwaltungstechnischen Gründen zuordnen. Da die APPD in ihrem Programm aber getrennte Asozialen-Zonen für Punks und Hippies andenkt, ja, sogar vorschlägt, die wenigen Andersdenkenden aus Bayern zu evakuieren und den Freistaat dann zur ummauerten CSU-Spießerzone zu machen, gehe ich davon aus, dass Zonen nach subkultureller Zugehörigkeit fundamentaler Bestandteil der APPD-Utopie sind. Da zumindest ergäbe sich dann auch eine kleine Möglichkeit der Selbstverwirklichung für deine "Schnittmengen-Persönlichkeit", allein körperliche Gewalt würde natürlich nur in den GEPs toleriert.

Ich finde die Vorstellungen aber schon sehr reizvoll, dass ich auf der Basis meiner eigenen Weltanschauung ein eigenes Territorium zugestanden bekommen könnte...da ergeben sich IMO eben schon ganz andere Möglichkeiten der Selbstverwirklichung, als das im jetzigen konfusem Durcheinander völlig unterschiedlicher Anforderungen von allen Seiten (Ausbildung-Partnerschaft-Beruf) möglich wäre. Mh, wenn man sich gerade so eine Vorstellung ernsthaft bewusst macht, dann fällt einem aber schon wieder auf, wie "realitätsfern", wie weit weg vom Denken und Fühlen beinahe aller Menschen, die unter den heutigen Bedingungen leben, wohl sind.

>Letztendlich muß doch auch gelten, wenn friedliches Leben noch nie geklappt hat, daß es dann auch nicht in den arbeitenden und in den müßigen Zonen gelingen wird. ohne Gewalt
>auszukommen.

Das ist noch ein Punkt, wo ich dir das Recht auf eine eigene Meinung zugestehen muss. Ich kann wieder nur für mich sprechen und sagen, dass ich in meinem eher kurzen Leben anderen Menschen noch nie körperlich wehtun musste. Da es auf der anderen Seite aber offensichtlich Menschen gibt, die auch ohne (für mich nachvollziehbaren) Anlass in aggressive Verhaltensmuster verfallen, muss ich für mich schlussfolgern, dass diese Leute grundlegend anders "gebaut" sein müssen als ich.

Entsprechend könnte ich es mir (v.a. in einer Umwelt ohne gewaltbereite Leute) sehr gut vorstellen, den Rest meines Lebens ohne physische Aggression auf andere Menschen zu verbringen. Und das heißt, ja, ich gehe davon aus, dass ein Modell wie das der APPD funktionieren könnte. So was Ähnliches hab ich schließlich früher mal im Kindergarten beobachtet, wo unserer (einzelne) chronisch überforderte Erzieherin jede Schlägerei einfach damit beendet hat, dass die Kids sich außerhalb des Geländes nach Herzenslust prügeln durften. Die Folge war, dass ich im Kindergarten ein paar schöne Jahre hatte und die völlig andere Situation in der Grundschule (wo es keine vergleichbare Regelung gab) für mich schon sehr unvorbereitet kam.

>Außerdem muß ich auch noch @Seneca voll zustimmen, daß 21 ja wohl ein Wtz ist. Der Mensch ist eigentlich so ab 13 Jahren in der Lage, für sich selbst zu sorgen.

Full ACK. Die APPD kann sich als Verwaltung IMO unmöglich anmaßen, was sie der bestehenden Gesellschaftsordnung eben nicht zugesteht, nämlich das Leben des Einzelnen (für immerhin rund 1/4 seiner Lebens- und Sinnsuchzeit) fremdbestimmen zu lassen. Auch wie die "wertelose" und "individualitätsfördernde" Erziehung über "Treuhänder" aussehen soll, mit der die APPD den Einzelnen in die Lage versetzen möchte, seine Zukunft mit 21 frei zu gestalten, geht über mein Verständnis.

@Maria

>"Einfach so" will auch ein Leistungswilliger nichts tun. Was sie bei uns antreibt ist die Möglichkeit, es "zu etwas zu bringen", also ein fetteres Auto/ einen teureren Urlaub/ eine geilere >Wohnung zu haben als der Nachbar.

Hat @dian IMO schon sehr gut und hoffentlich APPD-konform beantwortet. Ich finde die Vorstellung ehrlich gesagt ganz

reizvoll, dass sich ein (IMO vollständig sinnbefreites) Leistungs/Druck-System aus sozialen Abhängigkeiten auch künstlich herstellen lassen müsste. Ein paar der Planungen der APPD müsten dabei tatsächlich das Herz jedes neoliberalen CDU/SPD/B'90/FDP und auch Linksparteilers erfreuen: z.B. herrscht bei der Erfüllung (auch völlig sinnfreier) Planziele/freier marktwirtschaftlicher Aufträge zwischen den Spießern-Zonen ein gnadenloser Wettkampf, wer versagt muss wie in der Original-Marktwirtschaft "vernünftigerweise" mit erheblichen Einbußen in puncto Lebensqualität rechnen. "Zonalisierung" als logische Vollendung der Globalisierung.

@dian

>Ich persönlich (und das soll jetzt an niemanden ein Vorwurf sein) habe mit der Punk-Bewegung nie all zu viel anfangen können. Einfach deshalb, weil ich nen anderen Geschmack habe... >und weil ich mich eher etwas elitär sehe und es nicht mit meinem Gefühl von Stolz vereinbaren könnte, einen auf asozial zu machen oder mich gar freiwillig "Zecke" zu nennen. Das
>entspricht einfach nicht meinem Stil

Was interessant ist, ist, dass ich mich selbst meinetwegen durchaus als Punk in der Tradition von '77 sehen könnte (oder diese Rolle von Außen mit Sicherheit zugeschoben bekomme), mit Begriffen wie "elitär" und sogar "Stolz" aber durchaus auch was anfangen könnte. Mh...wir haben wohl schon recht unterschiedliche Vorstellungen davon: die APPD (das kommt auch in ihrem Protestbrief ans ZDF ganz gut zum Ausdruck) verbindet mit den Begriffen "asozial" und "Parasit" tatsächlich so etwas wie "Stolz" (was in ihrer Wahlwerbung aber leider wohl mit Sicherheit nicht überkommt). Die "Asozialen" (das nun wieder aus dem Wahlprogramm entnommen) verwirklichen nach APPD-Defintion (der ich mich anschließen kann) als Einzige das volle Potential der Spezies Mensch: sie gehen einen individuellen Weg, lassen sich nicht von zufällig gewachsenen gesellschaftlichen Strukturen vereinnahmen und lehnen eben den sinnlosen Leistungszwang ab, der jedem von uns schon in der Kindheit aktiv und passiv eingehämmert wurde. Eine wirklich sehr gute Formulierung der APPD finde ich es, die "Asozialen" (frei zitiert) als "Kulturmenschen" zu sehen, die wirklich frei in ihrem Handeln sind, im Gegensatz zu "Spießern" mit ihrer Fixierung auf einem "produktiven" Dasein und Gewalttättern. Diese beiden Gruppen wären damit "Naturmenschen", die Verhaltensweisen praktizieren, die uns in der Steinzeit sehr zugute kamen, heute aber nur noch einen Teil der Möglichkeiten der Spezies Mensch darstellen. Die "Parasiten" also als Avantgarde der Gesellschaft auf dem Weg ins stellare Zeitalter...gut, ich kann eigentlich verstehen, dass das nicht jeder sofort begeistert nachvollziehen kann.

>Aber natürlich gebe ich auch Arne, Maria und Seneca recht, dass es gewisse Schwierigkeiten geben dürfte, die einzelnen Menschen ihrer jeweiligen Zone zuzuordnen.

Die Zuordnung erfolgt bis auf eine Ausnahme (die du gleich ansprichst) wie gesagt aus freiem Entschluss (mit 21 :) und ist sogar revidierbar. Da es aber sogar gewollt ist, dass sich der Einzelne innerhalb des Zonensystems noch Einzelne Territorien, je nach subkulturellem Zugehörigkeitsgefühl schaffen darf, sehe ich da für mich zumindest keine Probleme.

>Was ist z.B. mit dem Spiesser, für den es nach getaner Arbeit dazugehört, seine Frau zu verkloppen?

Der würde nach dem APPD Programm wie es jetzt vorliegt abgeschoben werden, ohne dass es Diskussionen oder ein Komitee gibt. Physische Gewalt von Mensch zu Mensch wird in der APPD-Utopie eben nur in einer Zone toleriert...ob man das für möglich hält oder nicht, bleibt solange niemand ein solches Modell im großen Maßstab ausprobiert IMO der persönlichen Einschätzung jedes Einzelnen überlassen, ich persönlich z.B. hänge noch immer an meinem Kindergarten-Beispiel.

Entweder gewöhnt sich der Spießer das also ab und bleibt produktiv, oder er wird wie gesagt prompt in den GEP für Gewalttäter mit Hang zum Spießertum überwiesen, wo er tagtäglich seiner brutalen Spießer-Arbeit in der Bombenfabrik nachgehen und abends seine ebenfalls gewaltbereite Frau zu schlagen versuchen darf.

Man kann es trotz der individuellen Möglichkeiten zur Gestaltung der Zonen, IMO natürlich mit voller berechtigung als einen gravierenden Nachteil sehen, dass die APPD für den Anfang auf der Geltung ihres 3-Zonen-Dachmodells pocht. Ein solches Modell zu akzeptieren, hieße für mich aber immer noch weit weniger, als z.B. unter einem kommunistischen System zu leben oder mich den Grundsätzen unseres Grundgesetzes vom Zeitpunkt meiner Geburt in Teutschland an zwangsverpflichtet fühlen zu dürfen.

Wer würde festlegen, dass er in den Gewalt-Erlebnispark muss? Da müsste es ja dann ein Komitee geben, das für solche Entscheidungen zuständig ist... denn von alleine würde der da sicher nicht hinwollen.

>Und was ist, wenn die Nazis in den Gewalt-Zonen irgendwann eine so starke Armee aufgestellt haben, dass sie alle anderen locker hinwegfegen können?

Die Gewalt-Zonen werden hochtechnisch überwacht (auch zur Belustigung der Asozialen-Bevölkerung übers Fernsehen) und ggf. auf Steinzeit-Niveau gehalten. Von den Möglichkeiten der Technik verspricht sich die APPD darüber hinaus auch, dass es den "Spießern" tatsächlich möglich sein wird, sich selbst und vor allem den vielen untätigen Asozialen

einen akzeptablen Lebensstandard zu garantieren. Auch das IMO eine diskussionswürdige, aber durchaus plausible Annahme, das zeigt schon das Phänomen der "Arbeitslosigkeit" in der westlichen Welt.

>Ich hab mich jetzt nicht so intensiv mit der APPD befasst...aber wie wollen die denn sowas regeln? Wer entscheidet darüber, wie viele Zonen es gibt, und ab wann eine Minderheit das

> recht auf ein eigenes Gebiet hat? Das Land ist ja nunmal nicht endlos und beliebig aufteilbar...

OK, die APPD befasst sich IMO selbst nicht immer unbedingt ausreichend mit ihrem eigenen Programm...was ich zu diesem Punkt aber daraus herauslese, ist das oben schon Angeschriebene: das 3-Zonen-Modell ist erstmal absolut und darf nicht angekratzt werden. Wer sich nun einer Zone eingliedert hat, hat sich nur den Gesetzmäßigkeiten beugen, wie sie im APPD-Programm festgelegt sind: In den GEPs ist Selbsterhaltung ohne Gewalt z.B. nicht möglich, in der Spießerzone wird alles Nicht-produktive auch nicht toleriert und in der Asozialen-Zone darf sowieso alles ausgelebt werden, was ohne Gewalt geht und um Gotteswillen nicht produktiv im klassischen Sinne ist.

Auch die Bildung von möglichst vielen möglichst verschiedenen Subkulturen in der Asozialen-Zone wird von der APPD offen unterstützt, als Dreh- und Angelpunkt der ganzen APPD-"Philosophie" geht es bei der Asozialen-Zone ja darum, das ganze Potential der Spezies Mensch ohne Rücksicht auf gesellschaftliche, moralische und sogar "natürliche" Werte zu entdecken.

In der Asozialen-Zone müsstest du dich also an Nichts halten und könntest in Ruhe versuchen, so viele Menschen wie du möchtest von deinen persönlichen Ideen zu überzeugen, solange du dabei eben keine Gewalt anwendest und keinesfalls versuchst, die Leute dazu zu animieren, in "natürliche" Verhaltensweisen (also Selbstversorgung, Sex zur Fortpflanzung, vorausschauendes Denken und ähnliches Teufelszeug) zurückzufallen.

hopeless - 10.10.2005 um 18:35

asozial: eine meist ohne Verständnis gebrauchte Bezeichnung für jemand, der sich in keiner Gemeinschaft halten kann

..ohne deinen Beitrag fertig lesen zu wollen: dein Verständnis von asozialen geht meiner Meinung nach ein ganzes Stück an der Wortbedeutung vorbei, oder?

... - 11.10.2005 um 03:32

@DocBenway:

Erstmal sorry, daß ich Dich hier so einfach als offiziellen Ansprechpartner für die APPD gewählt habe, eine mehr oder minder anarchistische Partei sollte eigentlich auch keine offiziellen Vertreter haben. Ist natürlich auch schon so ein Widerspruch in sich. Ich warne auch immer davor, wenn hier mal Vorschläge kommen, die Unity als Verein oder andere Organisation aufzubauen.

Wer Organisation sagt, meint Oligarchie, das ist auch ein bedauerlicher Knackpunkt bei der APPD, daß sie sich leider an das deutsche Parteigesetz halten muß, wenn sie auch mal kandidieren will und dieses Gesetz sieht Anarchie als Parteistatus nun mal gar nicht vor. (im übrigen auch ein Grund für mich, warum sich hier nie Parteien entwickeln können, die nicht nach kürzester Zeit sich völlig von den Ursprüngen und der sog. Basis entfernen.)

So, zu dem Menschenbild und dem freien Willen hatten wir hier auch schon einen Thread, und wenn ich mich recht erinnere, sind wir irgendwann an den Punkt gelangt, daß natürlich der freie Wille auch ein Paradoxum ist. Das kann man drehen und winden wie man will.

Aber mein freier Wille verbietet es mir auch nicht, ein Paradoxum okay zu finden.

Aber bleiben wir noch einen Augenblick bei dem Menschenbild.

Da ist ein Punkt in der APPD - Ideologie, der mich ganz gewaltig stört, ist mir bei Deiner Antwort aufgefallen. Die APPD bestreitet die Gleichheit aller Menschen, oder?

Wenn Du sagst, Du seist nunmal grundsätzlich nicht gewalttätig, dann ist das schon eine sehr starke Abgrenzung zu anderen Menschen, die Gewalt vielleicht mal ausüben. Ich zumindest wende wenig Gewalt an, aber finde sie manchmal auch lustig. Ich kann Dir jetzt natürlich nicht sagen, ob ich jemand bin, der eigentlich grundsätzlich eher und auch gerne dauerhaft all meine Konflikte statt über Worte mit Taten wie Schläge lösen würde und ich mich dann doch sehr wohl fühlen würde in der Gewaltzone, weil ich in der jetzigen Gesellschaft nunmal völlig falsch erzogen wurde und Gewalt immer als was negatives angesehen habe.

Aber ich habe Probleme damit, Menschen in unterschiedliche Klassifizierungen einzuteilen, sorry. Das ist, ganz grob verallgemeinert, auch eine Form des Faschismus, wenn ich Menschen nicht alle als grundsätzlich gleich betrachte. Das paßt mir nicht.

Da würde ich nun viel eher dazu neigen, diese Zonen dann anzuerkennen, wenn es immer mein freier Wille wäre, mich mal dieser oder jener Zone anzuschließen.

So etwas als Bestimmung oder gar als Vorhersehung aufzufassen, finde ich dann schon etwas gar verwerflich.

Ich merke immer mehr, daß mir die Thesen zwar ansich sehr sympathisch vorkommen, aber das da wirklich ein

grundlegender Unterschied zu meinem Menschenbild sichtbar wird.

Benway - 11.10.2005 um 17:33

@Soulmirror

>..ohne deinen Beitrag fertig lesen zu wollen: dein Verständnis von asozialen geht meiner Meinung nach ein ganzes Stück an der Wortbedeutung vorbei, oder?

Jepp. Ich kann es auf der anderen Seite aber auch sehr gut verstehen, wenn ein Homosexueller dem Schimpfwort "schwul" für sich ein positives Wert- und Lebensgefühl abgewinnen kann. Ist für mich alles eine Frage der eigenen Vorprägung, der individuellen Assoziationen und der emotionalen Belegung, die man einem Wort zukommen lässt.

@Arne Kroeger

>Wur Organisation sagt, meint Oligarchie, das ist auch ein bedauerlicher Knackpunkt bei der APPD, daß sie sich leider an das deutsche Parteigesetz halten muß,

>wenn sie auch mal kandidieren will und dieses Gesetz sieht Anarchie als Parteistatus nun mal gar nicht vor. (im übrigen auch ein Grund für mich, warum sich hier

>nie Parteien entwickeln können, die nicht nach kürzester Zeit sich völlig von den Ursprüngen und der sog. Basis entfernen.)

ACK. Hierarchien, Unterdrückung und Machtausübung im weitesten Sinne sind IMO derart fundamentaler Bestandteil unseres westlichen Systems, dass eine Veränderung dieser Praxis im Denken und Handeln innerhalb des Bestehenden (wie sie viele emanzipierte Frauen und "bewegte Männer" fordern) nicht möglich sein wird. Insofern könnte man dem "parlamentarischen Flügel" der APPD vorwerfen, den falschen Weg zu gehen.

>Da ist ein Punkt in der APPD - Ideologie, der mich ganz gewaltig stört, ist mir bei Deiner Antwort aufgefallen. Die

>APPD bestreitet die Gleichheit aller Menschen, oder?

Jepp. Sie respektiert also die Ungleichheit. An der Wertigkeit des (individuell völlig verschiedenen) Menschen wird nicht gekratzt, das sieht man schon daran, dass die APPD jedem ein Höchstmaß an Zufriedenheit sicherstellen möchte. Gut, eben das wollten auch andere große politische Strömungen der Neuzeit, z.B. der Kommunismus. Dabei wurde aber schnell deutlich, dass es einfach nicht für jeden den Himmel auf Erden darstellt, 10 Stunden am Tag entfremdungslosen Arbeitsdienst zu leisten. Der Kommunismus ist für mich damit als Ideologie, die die Gleichheit der Menschen voraussetzt, grundlegend gescheitert.

Ich kann mir aber auch eigentlich gar nicht vorstellen, dass du in deinem täglichen Leben so denken würdest. IMO ist es die natürlichste Sache der Welt, dass die Menschen verschieden sind (du z.B. einen freien Willen ansetzt und ich jede meiner Handlungen für determiniert halte), unterschiedliche Ziele und Bedürfnisse, unterschiedliche Freuden und eine andere Vorstellung von einem erfüllten Leben haben. Das ist eine Ungleichheit, die sich IMO nicht aus der Welt schaffen lässt.

Ob diese Unterschiede zwischen den Menschen jetzt determiniert und vielleicht vollständig in der DNS verankert oder variabel und vielleicht vollständig im Kontakt mit der Umwelt entstanden sind, spielt letztlich keine Rolle. Es zählt allein, wie wir als Menschen diese Unterschiede beurteilen. Und da gibt es schon verschiedene Modelle: die APPD möchte wie gesagt, dass jeder sich bewusst die Gesellschaft herausuchen (und bei Bedarf auch neu gründen) darf, in der er seine Vorstellung von "Glück" am ehesten verwirklicht sieht.

Eine andere Möglichkeit der Wertung wäre die von der CDU/CSU/SPD/B'90/FDP-Koalition praktizierte, nämlich eine mögliche Lebensplanung unter vielen (das berufstätige, produktive Leben) ad absolutum zu setzen und entsprechend jedem durch 1€-ABMs zu seinem oder ihrem Glück zu verhelfen.

>Aber ich habe Probleme damit, Menschen in unterschiedliche Klassifizierungen einzuteilen, sorry. Das ist, ganz grob verallgemeinert, auch eine Form des

>Faschismus, wenn ich Menschen nicht alle als grundsätzlich gleich betrachte. Das paßt mir nicht.

Wie geschrieben werden die Menschen von der APPD eben nur in ihrem "Streben nach Glück" als gleich angesehen, der Rest kann völlig unterschiedlich sein. Wenn schon, dann also bitte "amerikanischer Faschismus".

>Da würde ich nun viel eher dazu neigen, diese Zonen dann anzuerkennen, wenn es immer mein freier Wille wäre, mich mal dieser oder jener Zone anzuschließen.

ist im APPD-programm so vorgesehen. Bis auf die eine angesprochene Ausnahme: Tolerierung von Gewalt nur in GEPs. In diesem Punkt (Möglichkeit der "Abschaffung" der Gewalt für einen Großteil der Menschheit) kann man den Anarcho-Punks von der APPD IMO mit Recht eine gewisse Verwurzelung in der typisch europäischen Aufklärungs-Philosophie und ihrem Menschenbild vorwerfen. Wie geschrieben halte ich die Abkehr von der Gewalt so wie die APPD sie vorschlägt aber durchaus für realitätskompatibel.

... - 12.10.2005 um 04:12

Okay, das klingt schon realitätskompatibel.

Gerade deshalb versuche ich mir ja das vorzustellen und komme immer wieder an Punkte, wo ich auch sagen müßte, hier müßten noch mehr "Zwischenzonen" o.ä. geschaffen werden.

Ich bin zum Beispiel sehr gerne mit gewalttätigen Menschen zusammen. Auch wenn ich gerne arbeite. Das hieße ja, wenn ich Deine Logik richtig verstehe, daß ich durchaus auch in der Gewaltzone arbeiten darf, oder?

Mich stört einfach auch ein bißchen, daß ich z.B. als Erzieher von geistig behinderten Menschen mich auch immer um eine klare verständliche Sprache bemühen muß, und bei Menschen, die gar keinen aktiven oder passiven Wortschatz haben, bleibt einem ja nichts anderes als die Körpersprache auszunutzen. es ist dann natürlich auch eine Frage, wo Gewalt beginnt.

Aber ich sage auch mal so wie @Maria weiter oben. Die Lösungen, die unsere Gesellschaftsordnung bislang erbracht hat, sind nicht nur für die Sonderfälle wie die Behinderten, sondern auch für alle anderen Menschen unbequemer.

Btw : Vor mir hat sich @hopeless geäußert, nicht @Soulmirror.

quaid - 15.10.2005 um 01:46

könnten wir klare Linien finden auf denen sich Anarchie, Realität und die Ideen und Vorstellungen der APPD vereinen lassen?

... - 15.10.2005 um 03:27

Also, eine Linie zwischen Anarchie und APPD ist ja relativ einfach zu finden. Mit einigen Einschränkungen (APPD als eher oligarchische Organisation etc.) ist die APPD ja schon als Teilform des anarchistischen Spektrums zu betrachten. Und zur Realität besteht ihr Zusammenhang, daß sie dieses Gesellschaftsmodell im Hier und Jetzt vorstellt.

Das sagt aber noch nichts über die Realisierbarkeit der Ziele aus.

Das wäre dann auch noch ein Punkt, über dem man diskutieren sollte, wie so ein Gesellschaftsmodell überhaupt mal realisierbar sein sollte. Wie eben die einzelnen Schritte dazu aussehen sollen.
